



Landeshauptstadt  
Mainz

# **Niederschrift**

**über die Sitzung**

**des Behindertenbeirates der Stadt Mainz**

**am 15.11.2012**

## **Anwesend**

### **- Vorsitz**

Sties, Nora

### **- Mitglieder**

Boos-Waidosch, Marita

Böhme, Friedrich (Urkundsperson)

Elsner, Thomas

Jaensch, Ruth

Kräuter-Uhrig, Angelika

Neger, Thomas

Rösch, Matthias

Schweinfurth, Wolfgang (Vertretung für Frau Bender-Köter)

Wallbrecher, Ursula

### **- beratende Mitglieder**

Hauschild, Petra (Urkundsperson)

Ramb, Magdalena (Vertretung für Frau Häusler)

Skipalski, Klaus

### **- Schrifführung**

Wepler, Susan

## **Entschuldigt fehlen**

### **- Verwaltung**

Merkator, Kurt

### **- beratende Mitglieder**

Ebner, Gabriele

Hensel, Claus

Häusler, Eveline

Odenwald, Jessica

Ünal, Zorlu

### **- Mitglieder**

Bender-Köter, Gabriele

Davis, Viktoria

Dietz, David

Ekkardt, Ralf

Kultschak-Etges, Monika

Terno, Hans-Peter  
Trautmann, Klaus

- **Gäste**

Herr Klaus Cartus, 50 – Amt für soziale Leistungen  
Herr Sascha Müller, 61 - Stadtplanung

# Tagesordnung

## a) öffentlich

1. Sachstandsberichte
  - 1.1. Inklusive Kindertagesstättenbetreuung für Kinder mit Behinderung
  - 1.3. AK "Taktile Leitlinien"
  - 1.2. barrierefreier Stadtführer
  - 1.4. Sachstandsbericht zu Antrag 0958/2012 zur Sitzung des Behindertenbeirates der Stadt Mainz am 19.06.2012
2. Barrierefreiheit der Altstadt (Berichterstattung)
3. Einwohnerfragestunde
4. Verschiedenes
  - 4.1. Termine 2013
  - 4.2. Rücktritt

Die stellvertretende Vorsitzende eröffnet um 16:40 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

## **öffentlich**

### **Punkt 1**            **Sachstandsberichte**

#### **Punkt 1.1**            **Inklusive Kindertagesstättenbetreuung für Kinder mit Behinderung** **Vorlage: 1387/2012/1**

Bevor Herr Cartus zu der vorliegenden Beschlussvorlage Stellung nimmt, teilt er mit, dass die Stelle der Sozialplanung ab Januar kommenden Jahres wieder besetzt sein wird.

Herr Cartus erklärt zur der vorliegenden Beschlussvorlage, dass es Ziel sei alle städtischen Kindertagesstätten (Kitas) bis 2014 offen für Kinder mit Behinderungen zu gestalten. Für die fachliche Betreuung der Kitas und Eltern soll ein Fachdienst Inklusion (FDI) installiert werden. Die Vorstellungsgespräche dazu laufen derzeit. Für 2013 kann noch keine vollständige Zugänglichkeit für Rollstühle zugesichert werden. Herr Cartus betont, dass es neben den inklusiven Kitas auch die Förderkindertagesstätten weiterhin geben soll. Die Eltern sollen die Wahlfreiheit haben, in welche Kita sie ihre Kinder schicken wollen.

Es wird die Frage gestellt, ob Kinder mit Behinderungen, die in einem Stadtteil wohnen und in einem anderen die Kita besuchen, einen Fahrdienst bekommen. Diese Frage wird verneint. In diesem Fall müssen die Eltern selbst dem Transport organisieren. Da der Transport in eine Fördereinrichtung übernommen wird, wird diese Verfahrensweise als Benachteiligung der inklusiven Unterbringung durch die Mitglieder empfunden.

Aus der Mitte des Beirates wird darauf hingewiesen, dass es wichtig sei, für Kinder, die Medikamente benötigen, eine Regelung zu finden. Da in den Regel-Kitas die Erzieher keine Medikamentengaben übernehmen dürften.

Frau Boos-Waidosch lobt das verantwortliche Amt, für die Wegbereitung in Richtung Inklusion. Sie betont, dass man einen großen Schritt weiter gekommen sei und hebt die Wichtigkeit, dass alle Kitas barrierefrei zugänglich sein sollen hervor. Die Kitas der freien Träger und der Kirchen bezieht sie ebenfalls mit ein. Herr Cartus teilt mit, dass Gespräche mit diesen Trägern geplant sind.

Es wird die Frage gestellt, in wie weit die Anfragen nach inklusiven Plätzen nachgekommen werden kann und wie viele Kitas schon inklusiv sind. Außerdem ist von Interesse, wie die Eltern von inklusiven Angeboten erfahren sollen. In wie weit die Anfragen abgedeckt werden können, soll nach gereicht werden. Die Eltern sollen zukünftig durch den FDI beraten und über inklusive Kitas informiert werden, so Herr Cartus.

Es wird mitgeteilt, dass auf dem Gelände der WfB eine inklusive Kita errichtet werden soll. Die Mitglieder des Beirates bitten um die Vorstellung des Konzeptes dieser

Einrichtung. Frau Hauschild (WfB) erklärt, dass die Planungen erst begonnen haben. Geplant sind sechs Gruppen à 15 Kinder. Für Mitarbeiter der WfBs soll es voraussichtlich möglich sein, in dieser Kita Praktika zu machen.

Von Seiten des Beirates wird die Frage gestellt, was mit Kindern passiert, bei denen im Laufe der Kindergartenzeit eine Behinderung festgestellt wird. Bei wechselnder Unterbringung würden die Kinder ihre Freunde verlieren. Herr Cartus erklärt, dass die Kinder in ihrer bisherigen Kita bleiben sollen. Frau Sties bietet Schulungen zum Umgang mit Kindern im Rollstuhl an.

Es wird die Bitte geäußert, keine Spezialisierung unter den Kitas zu fördern. Zum Abschluss bittet Frau Boos-Waidosch darum, bei den Vorstellungsgesprächen der FDI-Mitarbeiter dabei sein zu können. Herr Cartus will die Bitte weitergeben.

Die Beschlussvorlage wird zur Kenntnis genommen.

### **Punkt 1.3      AK "Taktile Leitlinien"**

Herr Müller zieht den Bericht über die bisherigen Sitzungen des AK „Taktile Leitlinien“ vor, vom Regionalen zum Überregionalen. Er schildert, dass sich in den letzten Jahren im Bereich der Vorschriften zum barrierefreien Bauen einiges geändert hat. Es sind neue DIN-Normen, gerade im Bereich der Sehgeschädigten, hinzugekommen und bestehende wurden geändert. Die Änderungen zur Barrierefreiheit, innerhalb der Stadt Mainz sollen sich an den bundesweiten Standards orientieren, um so einen Effekt des Wiedererkennens für Betroffene zu haben, und um die Förderfähigkeit der Maßnahmen zu gewährleisten. Das Mainzer System soll trotzdem erkennbar bleiben. Es werden im AK Datenblätter zu verschiedenen Themen erarbeitet. So z. B. zur Stadtmöblierung, den Fahrbahnbelegen, Querungen u. s. w. Die Begrifflichkeiten und Zuständigkeiten sollen in einem eigenen Datenblatt erfasst werden.

Da wo es möglich ist, z. B. an Ampeln sollen Doppelquerungen gebaut werden. Sie ermöglichen eine 0-Absenkung für die Rollstuhl- und Rollatorenutzer und eine 3 cm hohe Bordsteinkante für Blinde und Sehbehinderte. Als Leitlinien sollen jetzt die neueren Rippenplatten, statt der bisher genutzten Rillenplatten verlegt werden. Im Focus des AKs stehen u. a. Querungen, offene Flächen u. Plätze, die Haltestellen des ÖPNV u. a. m.

Herr Müller betont die Wichtigkeit von Kontrasten, z. B. bei Treppen. Die weitere Vorgehensweise soll so aussehen: Im Dezember sollen die ersten Datenblätter vorliegen und im Januar sollen sie Verwaltungsintern und im AK abgestimmt werden. Im Frühjahr sollen Bemusterungen im Einzelfall folgen. Im Sommer ist die Verabschiedung geplant und im Herbst nächsten Jahres soll die Öffentlichkeitsarbeit zu diesen Maßnahmen beginnen.

Aus der Mitte des Beirates wird die Frage nach der Kennzeichnung der Querung zwischen Rad- und Fußweg gestellt. Herr Müller erklärt, dass es einige Lösungsmöglichkeiten gibt, aber der AK noch keine endgültige Entscheidung getroffen habe.

### **Punkt 1.2      barrierefreier Stadtführer**

Herr Müller erklärt kurz den Werdegang des Stadtführers. Eine alte Version im Druckformat existierte noch. Es haben Überlegungen stattgefunden ob es wieder

eine Ausgabe im Papierformat geben soll oder nur im Internet. Man hat sich für die Internetausgabe entschieden.

In der Sitzung des Behindertenbeirates vom 13.03.2012 hatte Herr Müller die ersten Aktivitäten zum Stadtführer vorgestellt, heute kann er berichten, dass die Internetseite schon läuft. Die Regie hat die ihm. Die existierenden Mainzer Daten werden durch die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit im 10 – Hauptamt eingespeist. Die Informationen zu den Haltestellen, gerade für Sehgeschädigte, konnten noch nicht eingepflegt werden. Sie seien aber in Planung, so Herr Müller. Die barrierefreie Zugänglichkeit für Seh- und Hörgeschädigte ist in Auftrag gegeben worden. Angaben für diesen Personenkreis können aber schon abgefragt werden. Die Informationen zu den Schulen werden über die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit erfasst. Informationen zu Behörden sind ebenfalls schon eingepflegt worden. Herr Müller schildert, dass die bisher laufende Version durch die Abteilung gelobt worden sei. Nun soll eine für Smartphone zugängliche Anwendung erstellt werden. Im Januar soll sie zur Verfügung stehen.

Ein Mitglied des Beirates regt an, dass die Standorte der Taster für die Sprachausgaben an den Infostehlen ebenfalls notiert sein sollte. Derzeit sind sie uneinheitlich an den Stehlen angebracht. Es wird mehr Einheitlichkeit gewünscht. Herr Müller gibt zu bedenken, dass diese Daten keine verkehrstechnisch orientierten Daten sind.

Frau Sties äußert die Befürchtung, dass Daten zur Barrierefreiheit von verschiedenen Anbietern gleichzeitig gesammelt werden und regt eine Zusammenarbeit an, damit Kosten gespart werden können und eine mehrfache Erhebung vermieden wird. Als Beispiele nennt sie das Buch „Locus“ des cbf Darmstadt und die Rheinhessen Touristik.

Herr Müller erklärt, dass die Informationen zu den Behinderten-Toiletten überregional von privaten Personen in das System eingetragen werden können. Es ist möglich Informationen zu ergänzen. Bei Behörden werden die Informationen über einen „Button“ an den entsprechenden Sachbearbeiter weiter geleitet, der die Änderungen vornimmt.

Es wird der Wunsch geäußert, dass die Touristikzentrale die Informationen für diejenigen ausdruckt, die keinen mobilen Internetzugang haben. Vielleicht soll es einmal jährlich eine Druckversion geben. Es ist ein Treffen zwischen Verwaltung und Behindertenbeirat geplant, um die Organisation der Datenerhebung zu besprechen. Im AK „Barrierefreies Mainz“ sollen Kriterien dazu erarbeitet werden. Jeder, der Interesse hat, ist dazu eingeladen. Herr Müller signalisiert ebenfalls Bereitschaft zu kommen.

**Punkt 1.4**      **Sachstandsbericht zu Antrag 0958/2012 zur Sitzung des Behindertenbeirates der Stadt Mainz am 19.06.2012**  
**hier: Fußüberweg Saarstr. Münchfeld/Universität**  
**Vorlage: 1775/2012**

Herr Elsner berichtet kurz, dass es am 18.10.2012 einen Aktionstag zur barrierefreien Zugänglichkeit des Fußüberwegs Saarstr./Münchfeld in Zusammenarbeit mit der

ASTA gegeben hat. Es wurden Aktionen vor Ort und eine Diskussionsrunde veranstaltet. Er berichtet, dass die „Ampel-Lösung“ seitens der Verantwortlichen geprüft werden soll. Frau Boos-Waidosch, wie auch andere Mitglieder des Beirates plädieren für die „Ampel-Lösung“ und geben dieser Lösung den Vorzug vor Aufzug oder Rampe. Herr Rösch berichtet, dass die Errichtung einer Ampel dazu führt, dass die Straßenführung geändert werden müsse, um eine Verlangsamung des Verkehrs zu erreichen. Die Problematik der Querung sei auch bei Bündnis90/die Grünen und der CDU Thema, so wird berichtet. Man sei auf einem guten Weg.

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

## **Punkt 2            Barrierefreiheit der Altstadt (Berichterstattung)**

Der Bericht ist entfallen.

## **Punkt 3            Einwohnerfragestunde**

Eine Bürgerin berichtet, dass sie mit ihrem Blindenführhund zu einem Konzert ins Mainzer Schloss gehen wollte. Weil sie mit Führhund kommen wollte, habe man sie aus Sicherheitsgründen am Saalende neben die Feuerlöscher setzen wollen. Da das Konzert jetzt in der Rheingoldhalle stattfindet, habe sie nun eine Karte am Reihenende. Sie fragt, ob das in Ordnung sei, wie mit ihr umgegangen wurde, da nach ihren Informationen Führhunde in öffentliche Gebäude mitgenommen werden dürften. Auch in Theatern bestünde eine freie Platzwahl.

Frau Boos-Waidosch will sich mit der verantwortlichen Stelle in Verbindung setzen. Herr Neger macht darauf aufmerksam, dass im Schloss zurzeit Baumaßnahmen stattfinden, die zu dieser Vorgehensweise geführt haben könnten.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass Blindenführhunde Hilfsmittel sind und daher in Räumlichkeiten mitgenommen werden dürfen, wo üblicherweise Hunde keinen Zutritt haben.

## **Punkt 4            Verschiedenes**

### **Punkt 4.1            Termine 2013**

Frau Sties teilt mit, dass die erste Sitzung im kommenden Jahr am 14.03.2013 statt findet.

### **Punkt 4.2            Rücktritt**

Frau Sties erklärt, dass sie zum Jahresende aus dem Behindertenbeirat ausscheiden wird. Der Behindertenbeirat bedauert die Entscheidung und bedankt sich für ihr Engagement und wünscht für die Zukunft alles Gute

**Ende der Sitzung: 18:00 Uhr**

gez.

gez.



N. Sties

Vorsitz

S. Wepler

Schriftführung

---

gez.

P. Hauschild

Urkundsperson

gez.

F. Böhme

Urkundsperson

---